

Themenfeld	Status des Konzepts des Landkreises	Wesentliche Differenz zu LAB NI / Mindeststandards BMBFSFJ	Begründung	Priorität	Umsetzungsvorschlag
Grundstruktur / Interventionslogik	stark	Konzept des Landkreises stärker als viele Vergleichsdokumente in der grafischen Handlungslogik; LAB NI ist weniger schematisch, dafür betriebsorganisatorisch dichter.	Die Ablaufpläne machen Zuständigkeiten und erste Schutzschritte für Mitarbeitende sofort handhabbar.	beibehalten	
Partizipation / Risikoanalyse	teilweise	Mindeststandards BMBFSFJ verlangen ausdrücklich partizipative Risikoanalyse; LAB NI fördert Heimbeiräte/Bewohnersprecher und bindet Beschwerdemanagement als Partizipationskanal ein.	Im Konzept des Landkreises werden Bewohnererfahrungen im Monitoring berücksichtigt, eine strukturierte Beteiligungsarchitektur ist bisher nicht beschrieben.	hoch	Beteiligungsstruktur wird mit dem Beirat für Neu Tramm geschaffen
Operative Schutzrollen	teilweise	LAB NI benennt Gewalt- und Kinderschutzkoordinator:innen je Einrichtung; Mindeststandards BMBFSFJ empfehlen prozessbeauftragte Person.	Das Konzept des Landkreises benennt Steuerungsgruppe und Zuständigkeiten, aber keine eindeutig operative Gewaltschutzkoordination je Unterkunft.	mittel	Ergänzen, dass Koordination des Gewaltschutzes in den Gemeinschaftsunterkünften beim Betreiber liegt. (siehe dazu auch Ausschreibung für die Geflüchtetenunterkunft; hier bereits berücksichtigt)
Beschwerdemanagement	Gut, In Überarbeitung	LAB NI ist niedrigschwellig (Briefkästen, Formulare, Anonymität, Hilfe bei Sprachbarrieren); Mindeststandards BMBFSFJ verlangen zusätzlich externe unabhängige Ombudsstelle.	Eigene Beschwerdestelle ist positiv, institutionelle Unabhängigkeit gegenüber Träger/Aufsicht könnte klarer beschrieben werden.	hoch	In Beirat geben, ggf. Briefkasten in Neu Tramm aufhängen, Hilfestellungen für Kinder erarbeiten (FD 51)
Personal / Verhaltenskodex / Supervision	teilweise	Mindeststandards BMBFSFJ fordern Verhaltenskodex, Selbstverpflichtung, multiprofessionellen Austausch und Supervision; LAB NI konkretisiert zusätzlich Sicherheitsdienst und operative Rollen. Stellen für soziale Betreuung liegen bei 1 : 75. Dieses wird in der Unterkunft übererfüllt.	Vorhanden sind Führungszeugnisse und Schulungen; fehlend sind ein expliziter Kodex, Selbstverpflichtung und Personalfürsorge.	mittel-hoch	
Bauliche Standards	stark	LAB NI ist teilweise noch detaillierter (Frauenräume, WLAN-Beratungsräume, kontrollierte Verkehrsflächen);	Das Konzept des Landkreises regelt Abschließbarkeit, Licht, Sanitär, Belegung und Barrierefreiheit bereits gut prüfbar.	mittel	Ggf. Rückzugs- und Schutzräume für

		Mindeststandards BMBFSFJ verlangen allgemeine Rückzugs- und Schutzräume.			vulnerable Personen einrichten
Kinder- und Jugendschutz	stark	LAB NI ergänzt Kinderrechte, Kinderschutzbeauftragte, Jugendamtskooperation und schulbezogene Übergänge.	Schulungen durch Jugendamt finden bereits statt; Rechtevermittlung findet in Projekten im Landkreis statt	beibehalten	
Monitoring / Evaluierung	stark	Konzept des Landkreises hat sehr konkrete Begehungs- und Rückkopplungstakte; Mindeststandards BMBFSFJ verlangen zusätzlich partizipative Datenlogik; LAB NI arbeitet mit Quartalsberichten und strebt standardisiertes Monitoring an.	Das eigene Konzept ist operativ stark, sollte aber partizipative und datenschutzbezogene Elemente nachschärfen.	mittel	Beirat als partizipatives Gremium
Sekundärprävention, Information, Wertevermittlung	stark	BMBFSFJ nennt Kurse für Frauen und Männer sowie Stärkung von Schutzfaktoren; LAB NI arbeitet stärker mit Wegweiserkursen und Wertevermittlung.	Die vorhandenen Angebote sind praxisnah und sollten ausdrücklich als Gewaltprävention mit Zielgruppenbezug erhalten bleiben.	beibehalten	
Standardisierte Intervention bei Gewaltvorfällen	stark	Das BMBFSFJ verlangt standardisierte Verfahrensweisen bei Verdacht und bei Gewaltvorfällen, die LAB NI arbeitet mit klaren Handlungsbausteinen	Handlungsabläufe sind klar grafisch dargestellt, Konzept priorisiert Opferschutz	beibehalten	
Dokumentation von Vorfällen	teilweise	BMBFSFJ verlangt datenschutzkonforme Datenerhebung und systematische Dokumentation, LAB NI übergibt Dokumentation mit Zustimmung an aufnehmende Kommunen	Vorfälle werden an den Landkreis gemeldet und durch diesen ausgewertet	mittel	Vorgehen in Schutzkonzept deutlicher herausarbeiten bzw. ergänzen
LSBTI* - spezifischer Schutz	stark	BMBFSFJ und LAB NI betonen besondere Schutzbedürftigkeit, Notwendigkeit diskreter Beratung und Sensibilisierung der Mitarbeitenden sowie feste Ansprechpersonen	Schutzbedürftigkeit wird bei Unterbringung berücksichtigt, Diskriminierungsverbot durch Hausordnung geregelt	beibehalten	
Menschen mit Behinderung, Barrierefreiheit	stark	Die BMFSFJ-Standards und die LAB NI verpflichten dazu, Behinderungen systematisch zu erfassen und Betroffene aktiv in Schutzkonzepte einzubeziehen. Dies wird durch barrierefreie Zugänge, verständliche Kommunikation sowie Betreuung umgesetzt.	Das Landkreiskonzept konzentriert sich primär auf die physische Zugänglichkeit und die Bereitstellung von Informationen. Individuelle Bedarfe können im Rahmen der sozialen Betreuung vor Ort ermittelt werden.	beibehalten	
Externe Kooperation		LAB NI und BMBFSFJ verlangen aktive Kooperationen mit Fachberatungsstellen,	Stellen, mit denen der Landkreis in der Praxis kooperiert, werden im	mittel	Kooperationspartner im Konzept nennen.

		Jugendämtern, Kitas, Schulen und weiteren lokalen Akteuren.	Schutzkonzept nicht genannt. Einige Stellen möchten keine Kooperation.		
--	--	---	--	--	--